

# Die Kirchengeschichte von St. Andreas

Da die Grabung in unmittelbarer Nähe zu einer Kirche erfolgte, ist von einer Verbindung der Grabungsergebnisse mit der Kirchengeschichte auszugehen. Auch wenn die Grabung die Kirche selbst nicht betraf, sind Ereignisse, die die Kirche betreffen, auch von Bedeutung für das Umland und gerade diese Ereignisse können bei der Datierung von unschätzbarem Wert sein.

Die Kirchengeschichte von St. Andreas beginnt laut einer Urkunde Ludwig des Frommen (814 – 840 n. Chr.) im Jahre 819 n. Chr.<sup>2</sup> Auch eine Inschrift auf einer Steinplatte direkt südlich der Kirche zeugt von einer langen Kirchengeschichte: *„Seit Pfarrgründung im Jahre 800 bis zum Jahre 1876 haben die Bürger von Crapendorf – Cloppenburg in diesem Innenhof der St.Andreas-Kirche ihre letzte Ruhe gefunden. Sie mögen ruhen in Frieden.“* Weithin bekannt sind die Kirchengründungen unter Karl dem Großen wie zum Beispiel das Kloster im benachbarten Visbek. Visbek war infolgedessen eine Art Missionierungsstützpunkt, von dem aus das Umland christianisiert werden sollte.<sup>3</sup> Die Kirche St. Andreas ist laut der erwähnten Urkunde eine dieser frühen Kirchengründungen. Dies deckt sich auch mit der Inschrift auf der Steinplatte. Seit Kurzem weiß man aber, dass die Urkunde, auf die sich hier berufen wird, eine Fälschung aus dem 10. Jahrhundert n. Chr. ist.<sup>4</sup> Dementsprechend ist auch die Inschrift, die diesem Irrtum unterliegt, unzutreffend. Die Inschrift, obgleich chronologisch falsch, gibt aber wichtige Erkenntnisse über die Gestaltung des Kirchenumlandes. Es fallen wichtige Begrifflichkeiten auf wie 1876, Innenhof oder letzte Ruhe. Diese Hinweise zusammengesetzt geben wichtige Hinweise, was hier im Boden zu erwarten ist: ein Friedhof. Über Jahrhunderte sind an der St. Andreas Kirche die Bürger von Crapendorf – Cloppenburg bestattet worden. In direkter Umgebung zur Kirche ist demnach mit christlichen Bestattungen zu rechnen, was im Rahmen der Grabung durch eine große Anzahl an Skeletten eindeutig belegt werden konnte. Sowohl in den nördlichen Grabungsflächen als auch in den südlichen Flächen fanden sich Körperbestattungen, die dokumentiert wurden. Die Jahreszahl 1876 gibt an, wann der Friedhof aufgegeben wurde. Demnach ist in einer stratigrafischen Betrachtung der Horizonte (Planum) alles über den Toten erst nach 1876 entstanden. Den Hinweis in der Inschrift, der sich auf einen Innenhof bezieht, interpretiere ich als klare Abgrenzung des Friedhofsgeländes vom Umland.

Obgleich die Urkunde Ludwig des Frommen als Fälschung entlarvt werden konnte, ist davon auszugehen, dass zum Zeitpunkt, als die Fälschung entstand, bereits an Ort und Stelle eine Kirche stand. Ferner gehe ich davon aus, dass jene Kirche im 10. Jahrhundert n. Chr. bereits seit einiger Zeit stand. Ich vermute, dass die St. Andreas Kirche – wie so viele andere Kirchen in der Region – etwa in der Mitte des 9. Jahrhundert gegründet worden ist.

---

<sup>2</sup> Havermann 2006, 182.

<sup>3</sup> Havermann 2006, 182f.

<sup>4</sup> Kölzer 2012, 119 – 121.

Vor einigen Jahrzehnten, genauer gesagt im Jahr 1986, wurde in der näheren Umgebung von Cloppenburg, in Altenoythen die St. Vitus Kirche archäologisch untersucht. Diese Kirche wurde urkundlich belegt im 9. Jahrhundert errichtet. Bei der 1986 durchgeführten Grabung wurde der 1. Kirchenbau entdeckt. Es handelte sich um eine simple Holzpfostenkonstruktion von gerade einmal 9 x 5 m.<sup>5</sup> Da die Gegebenheiten für die St. Andreas Kirche ähnlich beschrieben werden wie für die archäologisch gesicherten Ergebnisse von der St. Vitus Kirche in Altenoythe, vermute ich, dass weitestgehend von parallelen historischen Abläufen beider Kirchen ausgegangen werden kann.

Da Holzpfostenbauten deutlich kurzlebiger als Steinbauten sind, wieder unter Bezugnahme der Grabungsergebnisse aus Altenoyhte, dürfte die erste aus Stein bestehende Kirche von St. Andreas im frühen 2. Jahrtausend n. Chr. errichtet worden sein. Allgemein wird in der 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts der Übergang vom Holzkirchenbau zum Steinkirchenbau in der Region postuliert.<sup>6</sup> Vermutlich wurde auch die postulierte Holzkirche St. Andreas, durch eine 1. postulierte Steinkirche (2. Kirchenbau vor Ort insgesamt), die vermutlich aus Findlingen bestand, ersetzt.<sup>7</sup> Einen genauen Baubeginn oder einen Hinweis, wann die Kirche eingeweiht wurde, findet sich nicht, dafür gibt es aber Hinweise, dass dieser Bau 1425 zerstört worden ist. Mehrere Autoren verweisen auf eine Eintragung in der Stadtchronik Quakenbrücks, die wie folgt lautet: „Anno Domini dusent veer hundert un viff entwintich upe den mandach na Sergii un Bachi, na myt dage branden de Ossenbr. un Quakenbr. de kerken to Crapendorpe myt den thorne un klocken, de dar ynne weren, un wart samtliken wedder wygget, do men screff dusent veer hundert un seventwintich van den wyggelbischop Anthonio to Ossenbr. Upe den neysten sundach na Crispini un Crispiniani.“ Übersetzt könnte der Ausschnitt wie folgt lauten: „Im Jahre des Herrn 1425, am Montag nach Sergius und Bacchus verbrannten die Osnabrücker und die Quakenbrücker am Nachmittag die Kirche zu Krapendorf mit Turm und den Glocken, die darin waren; und alles wurde, als man 1427 schrieb, vom Osnabrücker Weihbischof Antonius am Sonntag nach Crispin und Crispinian wieder geweiht.“<sup>8</sup> Was war geschehen? Im frühen 15. Jahrhundert verlor das Haus Tecklenburg seinen Einfluss über Cloppenburg, dieser ging über an Münster. 1424 starb der damalige Bischof von Münster und Administrator von Osnabrück und hinterließ zwei freie Bischofsstühle (Münster und Osnabrück). Beide Stühle wurden zwar 1424 neu besetzt, allerdings entstand Zwist unter den Beteiligten um die Hoheitsrechte im Oldenburger Münsterland. Eine Folge war, dass das münstersche Cloppenburg von den Osnabrückern / Quakenbrückern angegriffen wurde und die St. Andreas Kirche infolgedessen zerstört wurde.<sup>9</sup>

---

<sup>5</sup> Zoller 1990, 162.

<sup>6</sup> Zoller 1990, 185.

<sup>7</sup> Havermann 2006, 183.

<sup>8</sup> Sieve 1998, 54.

<sup>9</sup> Sieve 1998, 55 – 56; die hier geschilderten Ereignisse sind sehr abstrakt wiedergegeben worden. Die tatsächlichen Ereignisse sind deutlich komplexer und werden erforscht, da es keine einheitliche Schilderung der Ereignisse gibt.

Der dritte Kirchenbau von St. Andreas hatte von 1427 bis 1722 bestand.<sup>10</sup> Das Bild dieser Kirche ist deutlich fassbarer, nicht zuletzt, da ein Teil von ihr heute noch steht, der Unterbau vom Kirchturm. Wie die Kirche in Ihrer Gesamtheit ausgesehen haben dürfte, verdeutlicht ein Kupferstich von Matthäus Merian, der die St. Andreas Kirche 1647 im Bild festgehalten hat (**Abb. 3**). Das Bild zeigt eine Kirche mit Glockenturm im Westen, einen schmalen einschiffigen Hauptraum und einen deutlich übergroßen Chorbereich. Der Hauptraum wirkt sehr gedrungen, da sowohl Chor als auch Glockenturm übergroß erscheinen.

Dass die Kirche 1722 abgerissen und neu gebaut wurde, hat einen praktischen Grund. Im Laufe der Jahrhunderte ist die Gemeinde von Krapendorf gewachsen und die alte Kirche aus dem 15. Jahrhundert konnte die Menge an Gläubigen nicht mehr beherbergen, sodass im 18. Jahrhundert entschieden wurde, einen neuen größeren Kirchenbau zu errichten, die heutige St. Andreas Kirche.<sup>11</sup> Lediglich der schon angesprochene Turmunterbau ist von der dritten Kirche (1425 – 1722) erhalten geblieben (**Abb. 4**). Er besteht bis zu einer Höhe von ca. 4 m aus Granitblöcken, während der obere Teil des Turms aus Ziegeln besteht.

## Die geografische Situation

### Krapendorf und Cloppenburg

Wenn wir heute auf der Landkarte auf Cloppenburg blicken, müssen wir schon genau hinsehen, um Krapendorf ebenfalls auf der Karte zu erblicken. Krapendorf ist heute ein Stadtteil von Cloppenburg, südwestlich des Stadtkerns von Cloppenburg (**Abb. 5a und b**).<sup>12</sup> An und für sich nichts Ungewöhnliches. Viele größere Städte bestehen aus mehreren Stadtteilen, die im Laufe der Zeit eingemeindet worden sind. Ich möchte die Gegebenheiten gerne ein wenig näher ausführen, da sie für die Grabung und insbesondere für die Ausrichtung der Befunde eine entscheidende Rolle spielen werden.

Die heutige St. Andreas Kirche beziehungsweise ihre Vorgängerbauten sind schon sehr alt und geht auf das 1. Jahrtausend n. Chr. zurück.<sup>13</sup> Ein Dorf, eine Siedlung oder Gemeinde existierte zu dieser Zeit bereits und ist weithin unter dem Namen Krapendorf oder auch Crapendorf, so der alte Name, bekannt. Cloppenburg, beziehungsweise die Stadt Cloppenburg, existierte um 1.000 n. Chr. noch nicht. Cloppenburg ist erst im 13. Jahrhundert entstanden. Die Grafen von Tecklenburg (nördliches Münsterland) errichteten eine Burg südlich des Fluss Soeste zur Verteidigung ihrer Ländereien.<sup>14</sup> Eine Siedlung und später dann eine Stadt entstand im Umfeld der Burg, eines jedoch nicht, eine richtige

---

<sup>10</sup> Havermann 2006, 184 – 187.

<sup>11</sup> Havermann 2006, 187 – 188.

<sup>12</sup> Abb. 5a zeigt Cloppenburg / Krapendorf im Jahr 1944. Hierauf ist die Kirche noch gut zu erkennen. Auf Abb. 5b (weißer Kreis) erweist sich dies ohne Kenntlichmachung als deutlich schwieriger.

<sup>13</sup> Auf das Problem mit der genauen Pfarrgründung der St. Andreas Kirche wurde bereits hingewiesen.

<sup>14</sup> Havermann 2006, 183.

Kirche. Cloppenburg besaß de facto keine eigene Kirche. Stattdessen bildeten die Bürger von Cloppenburg und die Einwohner von Krapendorf zusammen die Kirchengemeinde der St. Andreas Kirche über einen sehr langen Zeitraum.<sup>15</sup> Einen Grund hierfür sehe ich in der geografischen Nähe von Burg und Kirche, die ich als Fixpunkte ausgewählt habe, um die Distanzen zu verdeutlichen. Auf Grundlage der heutigen Straßen in Cloppenburg liegen Burg und Kirche ca. 1 km voneinander entfernt (**Abb. 5b**; weißer und schwarzer Kreis).<sup>16</sup> Geht man von einer Luftlinie aus, so sind es nur noch 750 m. Dies sind Distanzen, die im Allgemeinen problemlos in kürzerer Zeit zu Fuß bewältigt werden können. Die geografische Position der Kirche ist besonders. Vielfach liegen Kirchen, insbesondere ältere Kirchen, zentral in der Stadtmitte. Der Zustrom von Menschen kam aus allen Richtungen und betreten wurde und wird die Kirche über das Hauptportal. Bei der St. Andreas Kirche ist die Sachlage eine andere. Die Kirche liegt abgelegen vom Stadtzentrum Cloppenburgs, sodass der Zustrom an Menschen konzentriert aus einer Richtung erfolgte, nämlich von der Kirche ausgehend in nordöstlicher Richtung. Damit lief eine größere Menschenmenge, immer wenn sie zur Kirche ging, auf den Chor der Kirche zu, bevor die Menschen die Kirche umrundeten und das Gotteshaus durch das Hauptportal betraten. Wie viele Kirchen ist und war auch die St. Andreas Kirche als langschiffiges Gebäude von West nach Ost ausgerichtet. Der Haupteingang befindet sich im Westen. Diese geografische Besonderheit und die damit verbundenen Auswirkungen konnten bei der Grabung festgehalten werden.

---

<sup>15</sup> Havermann 2006, 183.

<sup>16</sup> Die Burg Cloppenburg wurde durch einen Brand im frühen 18. Jahrhundert zerstört und nicht wieder aufgebaut.